

# Der Beratungsdienst von DoBuS

## Ein Konzept und seine Umsetzung

Dr. Birgit Rothenberg

Fachtagung IBS: Inklusion realisieren - Beratung stärken

# Überblick

---

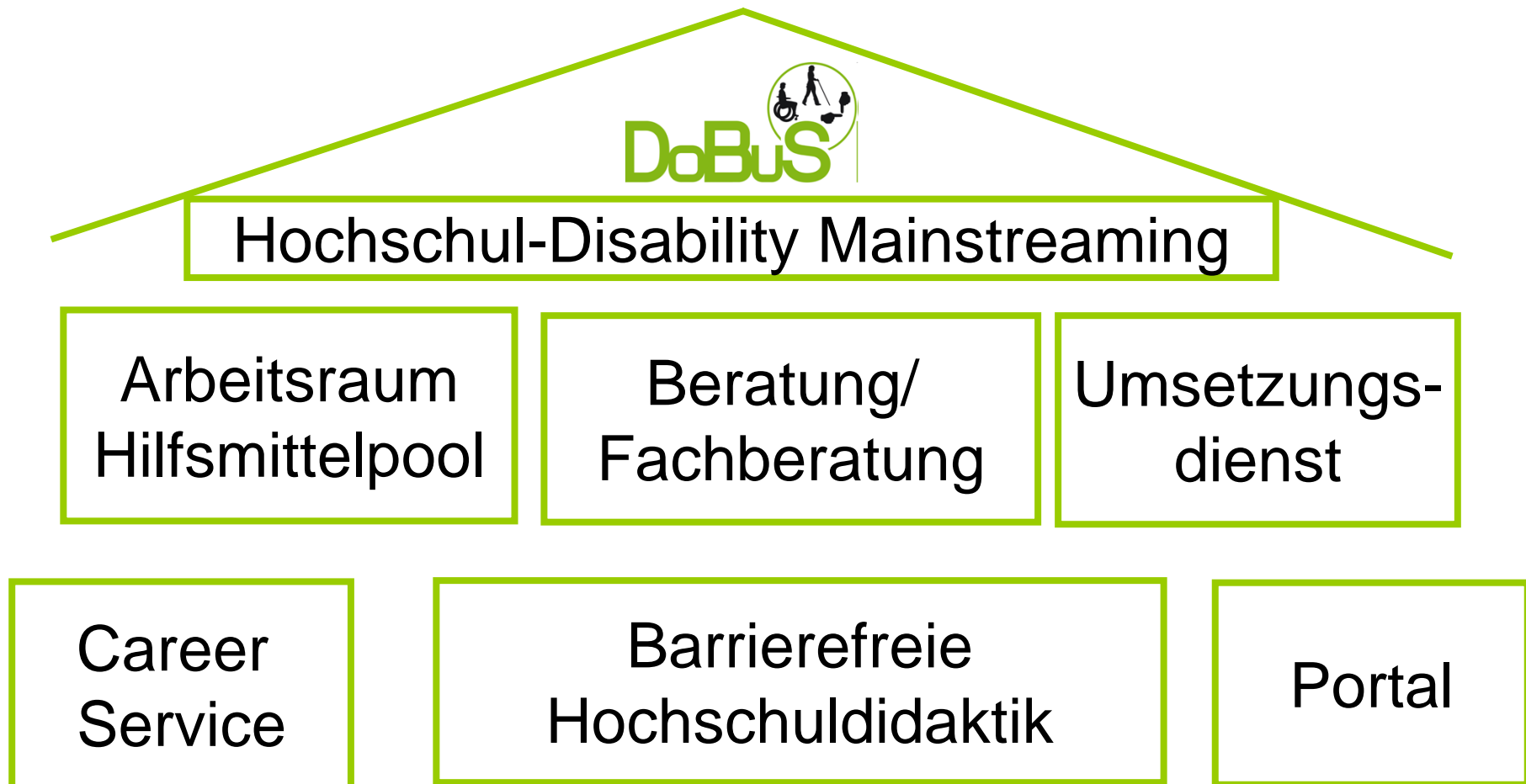
- Zeitstrahl: 1977 – 1982 – **1992** – 1996 - **2001** - 2013
  - Peer Counseling und Selbstbestimmt Leben
  - Dortmunder Arbeitsansatz
  - Beratungsanlässe, -situationen, -themen, -formen
  - Beratung – Fachberatung – Support – Kooperation
  - Peer Involvement, kollektive Selbsthilfe und Interessenvertretung
  - Beratungskonzept und Umsetzung//Idee, Herausforderung und Entwicklung
-

# Zeitstrahl

---

- 1977      Beratungsangebot und IbS
- 1982      BbS als Aufgabe auf einer Mitarb.-Stelle
- **1992**      Planstelle für BbS aus Innovationspool
- 1996      Pilotstudie „Eine Hochschule für alle“
- **2001**      aus BbS++ wird DoBuS
- 2005      Projekte Go! unlimited // Tandem-Partner
- 2010      Beraterstelle (+0,5) aus QVM
- **2013**      DoBuS an der Fak. 13 wird zhb//dobus

## Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium



# DoBuS – Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium

---

Organisatorisches Dach seit 2001 für

- Beratungsdienst behinderter und chronisch kranker Studierender (BbS)
- Arbeitsraum und Hilfsmittelpool für behinderte Studierende (AfB)
- Umsetzungsdienst zur sehgeschädigten-gerechten Adaption von Studienmaterialien (UD)
- Forschungs- und Serviceprojekte

# Statistisches (2012/2013)

---

- TU Dortmund ca. 30.000 Studierende
- HIS//BEST u.a. ca. 2.100 behinderte Stud.  
ca. 540 stark beeinträchtigt
- BbS 170/175 Studierende/Semester  
250 Beratungskontakte/Monat  
98 SchülerInnen (2012)
- AfB/UD 25 sehgeschädigte Stud.(+ 5) /2012  
98 Klausuren mit Support/2012

# Ressourcen (2013/2014)

---

## DoBuS

2,0 Stellen + 1,0 Projektstelle (6 Köpfe + Hiwis)

- **BbS**  
1 Beraterin (auch Bereichs-Leitung) + 0,5 Zeitstelle (QVM)
- **AfB**  
0,25 AOR/Lehre + 0,25 Techniker
- **UD**  
0,5 Informatiker + Hiwis
- **Projekt** Barrierefreie Hochschuldidaktik (QVM)  
0,5 Wiss. Mitarb. + Hiwis

# Peer Counseling und Selbstbestimmt Leben

---

- Behindertenbewegung
- Behinderungsbegriff:  
Die Lähmung ist nicht die Behinderung
- Grundsatz: Jede/r überall alles
- Weg und Ziel: Vision „Eine Hochschule für alle“
- Arbeitsprinzip
- Beratung/Fachberatung
- Kooperation und Unterstützung der kollektiven Selbsthilfe



# Grundsatz

---

Alle Studierenden müssen unabhängig von der Art ihrer Beeinträchtigung die Möglichkeit haben, an der von ihnen gewünschten Hochschule das von ihnen gewünschte Studienfach studieren zu können. Die Beeinträchtigung darf weder das gewählte Studienfach noch den gewünschten Studienorts bestimmen.

# Weg und Ziel

---

- Qualifizierte Beratung und
  - Unterstützung der (kollektiven) Selbsthilfe
- ein Weg mit dem Ziel
- Barrierefreiheit in Hochschuldidaktik, Bausubstanz, Arbeitsplätzen ...
  - Chancengleicher Zugang zu Wissen, Hochschulkultur, zentralen Angeboten, wissenschaftlicher Karriere, sozialem Leben ...

# Arbeitsprinzip

---

- Benachteiligungen und Erschwernisse behinderter Studierender durch die Schaffung einer nichtaussondernden Hochschulstruktur auf das durch die Beeinträchtigung bedingte Maß zu verringern und
- gleichzeitig die Kompensation der beeinträchtigungsbedingt verbleibenden Benachteiligungen durch individuelle Beratung und Ressourcen fördernde Qualifizierungsangebote zu unterstützen.

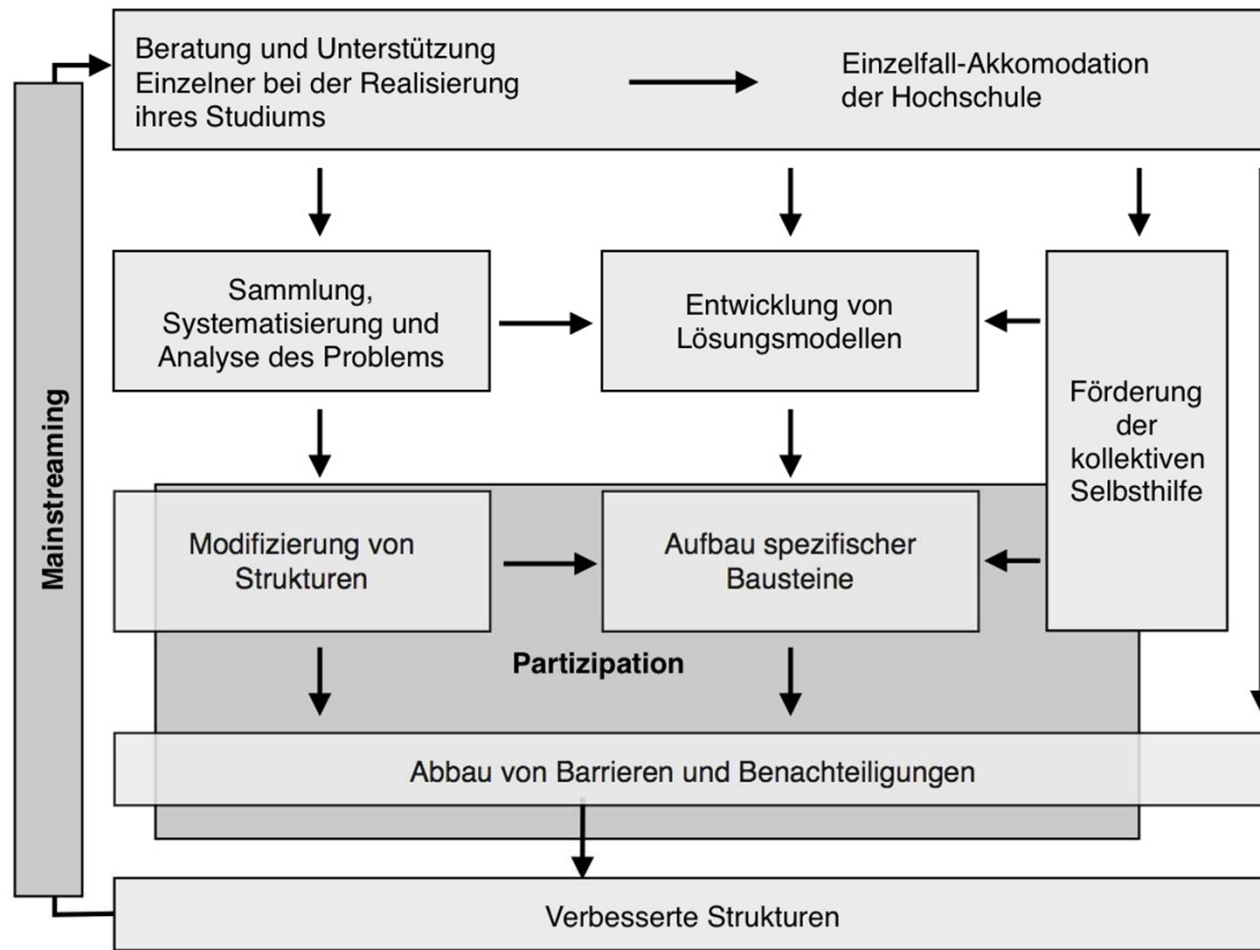
# UN-BRK

---

## Art. 24 Abs. 1 und Abs. 5 BRK:

- Gewährleistung eines diskriminierungsfreien und gleichberechtigten Zugangs zu allgemeiner Hochschulbildung
- Sicherstellung angemessener Vorkehrungen

# Dortmunder Arbeitsansatz



# Beratung – Fachberatung – Support – Kooperation

---

- Beratungsanlässe
- Beratungsthemen
- Beratungssituationen
- Beratungsangebote
- Beratungsformen
- Beratungsansatz

# Beratungsanlässe

---

- Studieninteresse
- Studienvorbereitung und -aufnahme
- Start ins Studium (Strategien – Kontakte – Alltag)
- Prüfungen – Nachteilsausgleiche:  
Beratung – Stellungnahme – Support
- Studienverlaufsplanung (in Kooperation)
- Krisen (Studium/ Behinderung im Studium/  
Beeinträchtigung-Krankheit/ Persönliches)
- Übergang in Arbeit/ Promotion – Praktikum –  
Auslandsaufenthalt

Auslandsstudium

Hilfsmittel und  
Arbeitstechniken

Zulassung  
Nachteilsausgleich  
Härtefallantrag

Prüfungen  
Prüfungsmodifikationen  
Prüfungsangst

## Beratungs- themen

Eingliederungshilfe  
Hilfe für Behinderte zum  
Besuch einer Hochschule

Barrieren

Studienprobleme  
Studiengangwechsel  
Hochschulwesen  
Studienabbruch



# Beratungssituationen

---

- Abiturienten fragen nach Härtefallbedingungen
- Studienfachberater verweist Studierenden mit Prüfungsproblemen an DoBuS
- Sozialdienst einer Klinik fragt nach Studienmöglichkeiten
- Psychologische Studienberatung bittet um Kooperation wegen Nachteilsausgleich
- ABW unterstützt Wiederaufnahme des Studiums
- Eltern suchen „Das Beste für Sohn oder Tochter“

Übergang Studium / Beruf

Behinderung  
Chronische Krankheit  
Schwere Erkrankung

Kommunikation

Mobilität

## Beratungs- themen

Assistenz  
Hilfe und Pflege  
Studienassistentz

Psychologische Probleme

Finanzierung des  
Lebensunterhalts

# Beratungsangebote

---

- Offene Sprechstunde
- Gespräch/Gespräche mit Termin
- Telefonische Informationen
- Telefonische Erstgespräche
- Mailanfragen und Zwischenkontakte per Mail
- Einbinden von Peers/Peer Involvement
- Coaching zum (Wieder-)Einstieg
- Gesprächskreise

# Beratung und .....

# Fachberatung

---

- (Krisen)Intervention und angemessene Vorkehrungen
- Expertengespräche als Dialog: Studierende/r – Lehrende/r – BeraterIn
- Stellungnahmen (Prüfungsamt//Eingliederungshilfe)
- Info-Veranstaltungen
- Schnupper-Uni – Begrüßungsnachmittag – Absolvierendentag
- BEST-News
- Kurse – Tutoriate (Hard Skills und Soft Skills)

# Beratungsansatz

---

- **Konstruktion Behinderung** als Ausgangspunkt
- Netzwerk- und Lebensweltorientierung
- Gemeinwesenorientierung
- Ressourcenförderung (auch Erschließen von Ressourcen)
- Begleitungsverantwortung
- Parteilichkeit
- dialogisch gestaltete Beratung in Kooperation mit ...
- personenzentriert (Rogers), ressourcenorientiert (Nestmann), nichtverletzend konfrontativ (Straumann), lösungsorientiert (Bamberger)

# kollektive Selbsthilfe und Interessenvertretung - Peers

---

- Unterstützung von IbS/ABeR
- Kooperation mit der studentischen Selbstvertretung
- Einbinden von erfahrenen Peers in Gruppenprozesse, Veranstaltungen
- Peer Involvement in der Beratung
- „Rückendeckung“ für das studentische Beratungsangebot
- Nutzertreffen
- (schwer)behinderte Hiwis/Projektmitarbeiter/innen
- Projekte mit kollektiver Selbsthilfe und Peer-Profis

# Herausforderungen im Zeitstrahl

---

- Anerkennung der behinderten Studierenden
- Anerkennung der Beratung
- Kapazität und Finanzmittel
- Qualifizierung: Selbstqualifizierung, Anleitung und kollegiale Beratung
- Erkannte Barrieren – entdeckte Angebotslücken
- Kapazität für Einzelunterstützung **und** Selbsthilfeförderung **und** Strukturarbeit
- Wer fehlt? Fehlende Personengruppen als Indiz für Lücken und Probleme
- Woher das Know How für die Unterstützung der Pioniere?

# Herausforderungen in den Beratungssituationen

---

- Behinderte Studierende sind ExpertInnen in eigener Sache – wann (noch) nicht?
- Welches Fachwissen über Beeinträchtigungen und Wechselwirkungen brauchen die BeraterInnen?  
Für die Beratung psychisch kranker Studierender?  
Die Beratung von Studierenden mit seltenen Syndromen? Für die Unterstützung auffälliger Menschen?



# Ein Konzept und seine Umsetzung

---

- Ursprünge in der Politischen Behindertenselbsthilfe
- Grundsätze von Selbstbestimmt Leben
- Professionalisierung über die Jahrzehnte
- Aufbau des Angebotes
- Erarbeitung des Wissens  
und zeitgleich
- Entwicklung eines Beratungskonzeptes
- mit der konkreten Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender als Kristallisationspunkt

# Literatur

---

- Rothenberg, Birgit (2012): Das Selbstbestimmt Leben-Prinzip und seine Bedeutung für das Hochschulstudium. Bad Heilbronn.
- Rothenberg, Birgit (2011): Peer Counseling. In: Lenz, A. (Hrsg.): Empowerment. Handbuch für die ressourcenorientierte Praxis. Tübingen, S. 257-276.
- Drolshagen, Birgit; Klein, Ralph; Rothenberg, Birgit; Tillmann, Anja (2001): Eine Hochschule für alle. Das Pilot-Projekt zur didaktisch-strukturellen Verbesserung der Studiensituation behinderter Studierender. Würzburg.



## Bereich Behinderung und Studium

Kontakt:

TU Dortmund

zhb // Behinderung und Studium - DoBuS

Emil- Figge- Str. 50

44227 Dortmund

Dr. Birgit Rothenberg

Tel.: +49 231 755- 2848

Fax.: +49 231 755- 7451

Email: [birgit.rothenberg@tu-dortmund.de](mailto:birgit.rothenberg@tu-dortmund.de)